

Gedanken für heute und Morgen

Es ist gerade hell geworden und es wird wohl ein schöner Tag werden. Zeit für 10 Minuten Kraft schöpfen, vor Gott zu kommen. Ich weiß, es ist Ausgangssperre. Nur um einzukaufen, darf man die Wohnung verlassen. Für einen Moment denke ich an die, die ihr Leben riskieren, um Menschen beizustehen, Ärzte: Krankenschwestern, Pflegerinnen.

1. April 2020: Markus 14, 17-25

Am Abend kam Jesus mit den zwölf Jüngern. Beim Essen erklärte er ihnen: »Ich versichere euch: Einer von euch, der jetzt mit mir isst, wird mich verraten! Bestürzt fragte einer nach dem andern: »Du meinst doch nicht etwa mich? Jesus antwortete: »Es ist einer von euch zwölf, der mit mir das Brot in die Schüssel getaucht hat. Der Menschensohn muss zwar sein Leben lassen, wie es in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist; aber wehe dem, der ihn verrät! Dieser Mensch wäre besser nie geboren worden. Während sie aßen, nahm Jesus ein Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib. Anschließend nahm er einen Becher Wein, dankte Gott und reichte ihn seinen Jüngern. Sie tranken alle daraus. Jesus sagte: Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen. Ich versichere euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis ich ihn wieder in Gottes Reich trinken werde.

Ich bin irritiert. Da feiert Jesus Passa mit seinen Freunden, viele Bibeltex te werden gelesen, man sitzt zusammen fast wie an Weihnachten, Lieder werden gesungen und Wein getrunken – und mitten hinein in die fröhliche Stimmung redet Jesus von Verrat. Und er meint wohl nicht nur den, der ihm in der gleichen Nacht in den Rücken fällt.

Ich frage mich: wo habe ich eigentlich Partei ergriffen für Jesus, für den Glauben. Vielleicht ist es manchmal gut zu schweigen, aber wenn ich darüber nachdenke: ich hätte mich noch mehr zur Gemeinde bekennen können, hätte weitersagen sollen, dass ich einen Halt finde.

Und das andere ist das Abendmahl. Die Jünger werden mit hineingenommen in eine verschworene Gemeinschaft. Nicht umsonst durfte man erst zum Abendmahl kommen, wenn man getauft war und das Glaubensbekenntnis aus Überzeugung mitsprach. Die, die nicht der Gemeinschaft angehörten, hörten die Verkündigung und mussten dann gehen, wenn das Abendmahl begann.

Es wird in diesem Jahr anders sein. Wir können nicht zusammenkommen, können kein Abendmahl feiern, Brot des Lebens und Kelch des Heils. Wir können uns nicht zusprechen lassen: „zur Vergebung der Sünden“. Kann ich dennoch Gottes Gegenwart erleben?

Mir fehlt er der Gottesdienst an Gründonnerstag mit Abendmahl und voller Liturgie und ich frage mich: ist es vielleicht wie eine verlängerte Passionszeit, ehe wir mit Freude und bewusst Ostern und Auferstehung feiern?

Haben Sie einen guten Tag mit Gott!

Herr Jesus Christus, ohne Dich fehlt etwas in unserem Leben. Wir wollen uns an Dich erinnern und uns zu Dir bekennen. Wir brauchen etwas auf dem Weg ins Ungewisse. Wir brauchen Wegzehrung, Brot und Wein. Jesus, wir warten auf Dich. Amen.